

Aufgabe 1:

Lies zunächst die Geschichte.

Böses Erwachen

Alan fühlte sich komisch, als er aufwachte. Irgendetwas war anders. Am Abend vorher hatte er noch bis tief in die Nacht gezockt und war dann mit dem Joypad auf der Brust eingeschlafen. Am Wochenende passierte ihm das inzwischen leider häufiger. Als er noch mit Yasemin zusammen gewesen war, hing er nicht so oft alleine daheim rum, sondern ging mit ihr ins Kino oder ins Billard-Café. Normalerweise wäre er nach dem Aufwachen zu den anderen runtergegangen, hätte mit Mum, Dad und seiner Schwester Myra gefrühstückt und danach mal geschaut, was der Tag noch so bringen würde.

Heute aber war, wie gesagt, alles anders. Zum einen fror er am ganzen Leib, zum anderen war es um ihn herum irre laut. Er hörte laute Stimmen und spürte, dass auch mit seinem Körper etwas nicht stimmte.

Eines wusste er aber noch genau: In dieser Nacht hatten ihn Alpträume geplagt. Im Traum war er durch kalte, regnerische Straßen geirrt. Sein rechtes Bein hatte geschmerzt, und seine Kleidung war zerrissen und abgetragen. In der Hand trug er einen Becher und hörte sich tatsächlich wildfremde Leute um Geld anbeteln. Schemenhaft sah er sein Spiegelbild in einer Fensterscheibe. Das war nicht er selbst, das war ein wildfremder, abgemagerter Kerl mit langem Bart, zerzaustem Haar und wirrem Blick – in seinem Traum war er ein Obdachloser gewesen. Ein Obdachloser, der in den Straßen um Geld bettelte.

An manche Teile dieses Traums konnte Alan sich nicht mehr erinnern, eines war ihm aber noch klar vor Augen: Als er so durch die Straßen schritt, traf er auf ein kleines Mädchen, das eine große Glocke um den Hals trug. Sie war blass und hatte kohlrabenschwarzes Haar. Schon von weitem sah sie ihn mit durchdringendem Blick an, und als er sich näherte, sprach sie zu ihm, ohne die Lippen zu bewegen: „Alan, ab morgen ist alles anders. Ab dem heutigen Tage wirst du jeden Tag in einem anderen Körper erwachen. Du hast lange genug nur an dich selbst gedacht, nun sollst du sehen, wie es den anderen Menschen in unserer Gesellschaft ergeht.“

Alan blinzelte. Zum Glück war das nur ein Traum gewesen. Gleich würde er wieder Honey Loops auf Myra werfen, und Mama würde ihm dafür eine Moralpredigt halten. Wenn da nur diese Kälte nicht wäre. Und warum fühlte sich seine Decke so komisch an? Wie Papier! Er öffnete die Augen und glaubte nicht, was er sah. Er lag nicht in seinem Bett, sondern in einem Hauseingang auf blankem Steinboden. Neben ihm liefen Menschen umher und unterhielten sich. Das war kein Traum gewesen. Er war tatsächlich im Körper dieses Obdachlosen. Und er würde jeden Tag in einem anderen Körper erwachen und nicht wissen, in welchem. Vielleicht wird er morgen geistig behindert erwachen, übermorgen schwerkrank, dann bettelarm. Möglicherweise könnte er aber auch hochintelligent, kerngesund oder steinreich sein.

Aufgabe 2:

Stelle dir vor, das passiert dir. Du wüsstest nie, ob es dir am nächsten Tag schlecht oder gut gehen würde. Eventuell gibt es viele andere, denen es genauso geht wie dir. Überlegt zunächst in Partnerarbeit, wie ihr mit dieser Situation umgehen könntet.

Aufgabe 3:

Schreibt nun die Geschichte weiter.

Notizen: